

18./IX. 1918

Für die Sicherung der Bautätigkeit.

Eine Organisation zur Gewinnung von Baustoffen.

Die Gemeinde, die in Friedenszeiten bei ihren Bauten einen Jahresbedarf von rund 120.000 Kubikmeter an Sand und Schotter hat, die privaten Ausführungen noch erheblich mehr, ist der neu zu gründenden Baustoff-Aktien-Gesellschaft auf gemischtwirtschaftlicher Grundlage, an der auch die l. l. priv. österreichische Immobilienbau-Aktien-Gesellschaft, sowie voraussichtlich auch die Donau-Regulierungs-Kommission beteiligt sein werden, beigetreten. Nebst der Gewinnung von Sand und Schotter, welche vorerst in Aussicht genommen ist, soll dann später auch auf die Gewinnung und Beschaffung anderer Baustoffe übergegangen und auch die Organisation der Verführung von Sand und Schotter auf die Baustellen mit Lastkraftwagen ins Leben gerufen werden. Zur Verbilligung können allenfalls als Rückfracht die Aushubstoffe und der Bauschutt befördert werden. Das Aktienkapital ist mit 10 Millionen Kronen festgesetzt; die Gemeinde übernimmt 55 Prozent, erhält die Mehrheit in der Verwaltung. Auf diese Weise wird die Gemeinde nicht nur die von ihr selbst benötigten Baustoffe in entsprechender Beschaffenheit erhalten und für sich finanzielle Vorteile erlangen, sondern sie wird auch die derzeit außerordentlich hohen Preise dieser Baustoffe überhaupt im günstigen Sinne beeinflussen können.

Gemäß einem Referate des Regierungsrates Schmidt wurden die Vorschläge der städtischen Renter vom Stadtrate und gestern vom Gemeinderate genehmigt. Nach dem Uebereinkommen wird der Gemeinde für ihren gesamten Bedarf ein Nachlaß von 10 Prozent

gegenüber anderen Abnehmern eingeräumt. Das sie betreffende Erfordernis von 5,5 Millionen Kronen wurde auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1914 verwiesen.